

## Vorwort des Schriftleiters

Nicht bei jedem Band hat der Schriftleiter das Glück, Originaltexte aus dem Umfeld Edith Steins *dokumentieren* zu können, wie das im vorliegenden der Fall ist. So stellt ULRICH DOBHAN 49 Ansichtskarten vor, die in den Jahren 1929 bis 1933 von verschiedenen Personen an Edith Stein geschickt wurden. Absender sind u. a. Verwandte (darunter sogar zwei Geschwister), Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer, ehemalige Schülerinnen und Kollegen aus dem Phänomenologenkreis. Hierbei zeigen sich Edith Steins reiche Persönlichkeit sowie deren weite Ausstrahlung einmal in den kurzen Mitteilungen und Grüßen auf Ansichtskarten.

Ein interessantes Detail zur *Biographie* Edith Steins ist der inzwischen vierte (und letzte) Beitrag von M. AMATA NEYER über die Studienreise nach Paris, in der die Autorin vor allem über das dortige Besichtigungsprogramm informiert.

In den Bereich der *Theologie* fällt der Artikel von ANDREAS UWE MÜLLER, den er auf der Jahresversammlung der Edith Stein Gesellschaft in Echt, Niederlande, im Jahre 2007 als Referat gehalten hat. Der Referent hatte sich zu Beginn die Frage gestellt, »ob vom Werk Edith Steins und vor allem von der ›Kreuzeswissenschaft‹ Impulse für uns ausgehen, die uns inspirieren können, in der Nachfolge dieser Kopatronin Europas dieses Europa heute aus christlichem Geist mitzugestalten«.

Auf die Frage »Auschwitz – und kein Ende?« antwortet HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ mit der Möglichkeit der Sühne und Stellvertretung, wie Edith Stein sie verstanden und gelebt hat. So öffnet sich eine Möglichkeit, angesichts des »Unverjähbaren« doch zu innerem Frieden und Vergebung zu kommen.

Einen außerordentlich interessanten Beitrag zur *Philosophie* Edith Steins verdanken wir ANDREAS SPEER mit seinem Referat, das er bei der Errichtung der Edith-Stein-Stiftung am 12. Oktober 2007 im Kölner Karmel gehalten hat. Hier bei der Begegnung von Edith Stein und Thomas von Aquin wird Philosophie zugänglich und verständlich, und der Leser nimmt ein Stück weit an ihrer Arbeit beim Übersetzen der »Quaestiones de veritate« des hl. Thomas von Aquin teil.

KATHARINA SEIFERT, die schon öfters Meditationen zu Edith Stein vorbereitet hat, kommt in diesem Jahrbuch mit einer Abendmeditation zu Wort, die den Leser bzw. Beter in Edith Steins innere Welt hineinführt und diese mit Hilfe moderner Lyrik, u. a. von Nelly Sachs und Hilde Domin, interpretiert.

Auch in dieser Nummer findet sich wieder eine *Edith-Stein-Bibliographie*, diesmal für das Jahr 2007 mit etlichen Nachträgen. Sie zeigt, daß das Interesse an Edith Stein weiterhin ungebrochen ist.

Die *Mitteilungen*, ebenfalls ein Hinweis auf Edith Steins Aktualität, schließen den Band ab.

München, 13. April 2008

*Ulrich Dobhan OCD*